

13. Aus unserer Arbeit

Der *Schulfunk des Südwestfunks* hat im Rahmen von Sonderwochen, die jeweils ein Gesamtthema behandeln, die erste dieser *Wochen* vom 14.—19. Dezember 1953 dem *Judentum gewidmet*. Am 14. 12., 14.30—15 Uhr, sprachen der Leiter der Informationsabteilung der Israel-Mission in Köln, Dr. Uri Naor und Dr. Gertrud Luckner über den Staat Israel. (Der Südwestfunk, 1. Programm wiederholt den Vortrag am 17. März, 22.15—22.40 Uhr. Auf Wunsch aus Hörerkreisen ist dieser Vortrag für die nächste Rundbriefnummer vorgesehen). Das weitere Programm umfaßte die folgenden Sendungen: „Kinder in Israel“; „Das Lächeln Israels, jüdischer Humor“; „Ruth und das Volk Israel“; „Else-Lasker-Schüler, eine jüdische Dichterin“; „Palästina: Bilder einer Landschaft“; „Martin Buber, ein jüdischer Denker“; „Jüdische Musik“.

Der Schulfunk stellte den Sendungen ein Wort von Rudolf Hagelstange voran: „Nicht weil die Welt oder die Judenheit es von uns erwarten, sondern weil wir es den Millionen Hingemordeter und uns selbst schuldig sind, wünschen wir Aussöhnung mit den Juden der Welt. Und wenn wir dies ehrlich wünschen, wird uns bewußt werden, daß dies kein billiger und bequem zu erfüllender Wunsch ist und daß er auf mehr zielt, als uns die jüdischen Menschen der Welt heute schon gewähren können. Der einzelne Deutsche hat es in der Hand, hier Entscheidendes zu tun. Und dem einzelnen ist es aufgegeben, abzuwaschen, was an Makel dem Namen seines Volkes anhaftet. Alle diejenigen, die im Namen des Geistes, der Wissenschaften und Künste, der Volksbildung im weitesten Sinne dieses Wortes handeln und dienen, sollten erkennen, daß es an der Zeit ist, den Haß, der einst gesät wurde, in Geduld und mit dem Fleiß der Liebe wieder auszu jäten. Und mögen auch manche unter den Älteren zu herzensträgen oder zu feigen sein, für diese wahrhafte Ehrensache der Nation einzustehen, um so beschwörender wenden wir uns an diejenigen, deren Jugend sie auf jeden Fall freispricht von Verantwortung für Vergangenes. Sie möchten ihr Herz freihalten von dem giftigen Unkraut des Hasses und den fadenscheinigen Haßlehren, von dem würdelosen und geistlosen Ressentiments des Antisemitismus politischer Unterwelt. Sie möchten mit Hand anlegen, zuerst im Geistigen und in der Gesinnung die Grenzpfähle niederzulegen, das Eigene zu prüfen und das Fremde zu verstehen und das Glück und die Ehre ihres Volkes nicht in die Spekulation auf das Veränderliche, sondern in dem guten Willen zum Recht, im Glauben an das Beständige zu suchen.“ (In: Schulfunk-Programm SWF, Jg. 5/9, Okt. 53, S. 113). —

In der Ankündigung des Schulfunks heißt es, daß der Schulfunk einen Anstoß und nachdrücklichen Hinweis auf Dinge geben will, die bislang noch wenig in das allgemeine Bildungsbewußtsein, und in die Schule fast gar nicht eingedrungen sind. Es läßt sich nicht bestreiten, daß in Deutschland auch heute noch höchst mangelhafte oder gar verkehrte Vorstellungen über das Judentum herrschen. Wir sind durch die Vorgänge der letzten Jahrzehnte an das jüdische Volk gewiesen in einem Maße, wie nur ganz selten ein Volk an das andere gewiesen war. Das Nicht-wahr-haben-wollen oder Nicht-zur-Kennntnis-nehmen, bedeutet einen Mangel an Geschichtsbewußtsein und damit an Wachheit des Geistes, der sich auf die Dauer verhängnisvoll auswirken muß. Nicht als ob das zwischen Deutschen und Juden angesammelte Gift durch tönende Sympathiekundgebungen unwirksam gemacht werden könnte — ... Was uns nützt ist eine wirkliche Kenntnis des jüdischen Wesens, die Überwindung des Mißverständnisses, der Gewinn einer gemeinsamen Gesprächsebene. Dieser Aufgabe wollten auch dienen Vorträge von Prof. K.

Thieme in Göttingen über den damals vor der Ratifikation stehenden Deutschland-Israel-Vertrag; über „Christen u. Juden“ auf Einladung der Studentenschaft Köln, in Münster, in Berlin auf Einladung des Kath. Akademikerverbands über „Martin Buber als jüd. Gesprächspartner der Christenheit“, sowie in Bonn über „Simone Weil u. M. Buber, Gnostizismus und Judentum als Gesprächspartner der Christenheit“. Ein in Basel gehaltener Vortrag: „Der ökumenische Aspekt der christlich-jüdischen Begegnung“ ist für das Jahrbuch „Catholica“ vorgesehen. — Wie schon in Nr. 19/20, S. 36 berichtet, ist ein besonderes Interesse für Israel vorhanden. Dr. Gertrud Luckner wurde 1953 zu weiteren Vorträgen zu diesem Thema, vielfach anhand der aus Israel mitgebrachten Lichtbilder eingeladen und hat etwa 30 Vorträge gehalten in den verschiedensten Kreisen, pädag. Akademien, sozialen Frauenschulen, auch auf Einladung von Caritasverbänden und Innere Mission, in Pfarreien, Kath. Frauenbund, Jüdischem Frauenverein, Kath. Akademikerverband, Priesterseminar, Gesellschaften für christlich-jüdische Zusammenarbeit) u. a. in Aachen, Bonn, Dortmund, Düsseldorf, Essen, Frankfurt, Paderborn, Hannover, München, Regensburg, Landshut, Augsburg, Berlin. Daß ebenfalls ein Verlangen nach Information über das Judentum besteht, zeigt u. a. das Interesse, auf Grund dessen seit dem Sommersemester 1952 das „Colloquium über Probleme des Judentums“ im Studium generale der Freiburger Universität fortgeführt wurde, das im Anschluß an die Harlan-Vorgänge entstanden ist (vgl. Nr. 16, S. 21; Nr. 17/18, S. 40, s. o. S. 47) — und das an dieser Stelle genannt werden möge. Es wurde im Sommersemester 1953 behandelt das Thema: „Geschichte der Juden in Deutschland seit der Emancipation“ und im Wintersemester 1953/54 „Jüdischer Messianismus“ unter der Leitung von Landesrabbiner Dr. R. R. Geis, Karlsruhe. An das einführende Referat schloß sich jeweils eine ausgedehnte Diskussion an.

*

Wir freuen uns, mitteilen zu können, daß Dr. Anton Vögtle, Prof. für Exegese des Neuen Testaments an der Universität Freiburg, sowie Dr. Karl Borgmann, Schriftleiter der „Caritas“ unserem Herausgeberkreis — und Dr. Rudolf Gruber, Professor für Kirchengeschichte, Fundamentaltheologie an der Kath. theol. Hochschule, Eichstätt unserem Beirat beigetreten sind. Prof. Dr. Karl Thieme wurde die Professur für europäische Geschichte an der Dolmetscherakademie der Universität Mainz in Gernersheim übertragen, zugleich hat er die Leitung der Dolmetscherakademie übernommen.

Um den Unzuträglichkeiten abzuweichen, die sich beim Zitieren des bisherigen Titels „Rundbrief zur Förderung der Freundschaft zwischen dem Alten und dem Neuen Gottesvolk — im Geiste der beiden Testamente“ zeigen, haben die Herausgeber von Folge VI ab den in dieser Nr. 21/24 erstmals zu findenden Titel gewählt. — Zu dieser Titeländerung hat der Beirat des Rundbriefs sein Einverständnis gegeben. Auf Anregung aus Seelsorgerkreisen erhalten unsere Abonnenten, die Seelsorger sind, mit diesem Heft erstmals eine Beilage: „Unser Anliegen in Predigt und Katechese“. Diese erste Beilage enthält zwei Predigtmeditationen von Prof. Dr. Rudolf Gruber.

Voraussichtlich in Nr. 25: „Zur Frage des Rechtsschutzes gegen Antisemitismus“; Prof. Dr. F. Stummer, „Neue Forschungen zur Liturgie des nachbiblischen Judentums“; Prof. Dr. K. Thieme, „Literatur zum Verständnis des Alten Bundes-Buches II“.

Der Rundbrief erscheint etwa vierteljährlich im Umfang von ca. 16 Seiten. Die vorliegende Ausgabe umfaßt die VI. Jahresfolge von 4 Nummern. Preis DM 4.— und Zustellgebühr. Dr. Gertrud Luckner Rundbrief Postcheckkonto Karlsruhe Nr. 69035. Bezug durch die Geschäftsstelle Dr. Gertrud Luckner, Freiburg im Breisgau, Werthmannplatz 4, Deutscher Caritasverband.